als praktischer Therapeut. Freilich hatte er sich, ohne sich dessen bewusst zu werden, mit seiner neovitalistisch geprägten Ganzheitspsychologie immer mehr von der klassischen Psychoanalyse Freuds entfernt.

Der Autor – selber praktizierender Psychiater und fundierter Kenner der Materie – versucht nicht nur, mit kritischer Distanz der Gestalt Ernst Schneiders gerecht zu werden, sondern skizziert auch das weltanschauliche Umfeld und entwirft ein überaus reichhaltiges Bild der verschiedensten geistigen Strömungen der ersten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts. So werden Erneuerungsbewegungen der Pädagogik um die Jahrhundertwende nachgezeichnet, werden die verschiedenen Strömungen der Psychoanalyse erfasst, wird der Hintergrund der religiös-sozialen Bewegung aufgezeigt, werden die damals kursierenden Freigeld- und Freilandtheorien vorgestellt: Kurz, ein Buch, das (nicht zuletzt wegen der Fülle von im Wortlaut zitierten Quellen) weit über den Kreis von Pädagogen, Psychologen, Soziologen und Historikern hinaus von allgemeinem Interesse ist.

Alfred Stükelberger, Bern

Wiemers, Kurt: **Weiter atmen – leben! Wege und Umwege zur Anästhesie und Intensivmedizin.** Unter Mitarbeit von Susanne Wiemers. Landsberg, ecomed, 1999. 240 S., Taf. (ecomед Biographien). DM 64.–; SFr. 61.–. ISBN 3-609-51730-1.

Anästhesiologie und Intensivmedizin sind eine Errungenschaft der unmittelbaren Nachkriegszeit, bedingt durch die rasante Entwicklung der Chirurgie, insbesondere der Thorax- und Herzchirurgie. Der Autor in Personalunion als Facharzt der Chirurgie und Pionier der Anästhesiologie und apparativen Langzeitbeatmung hat diese Zeit miterlebt und schildert sie spannend für Fachmann und Laien. Als Jahrgang 1920 war er von 1939 bis zum Kriegsende abwechselnd Student und Soldat, und so beschreibt seine Autobiographie neben beruflichen auch die tragischen Erlebnisse des katastrophalen Russlandfeldzugs von 1941 bis 1945.

Sehr ausführliche Kapitel sind dem «Handwerkzeug» des Anästhesisten von seiner Geburt im Ether-Dom des M.G.H. in Boston bis zur komplizierten Narkose in Herz- und Kinderchirurgie gewidmet. Auch bei der Entwicklung von Bronchoskopie und Ösophagoskopie in der Bundesrepublik hat Wiemers mitgewirkt. Er erinnert auch an die Anfänge der Arbeitsgemeinschaft für Thoraxchirurgie Ende 1950/Anfang 1960. Die zuerst informellen Begegnungen dieser Gruppe in Bad Schachen und Bad Nauheim prägten für uns den Beginn der modernen Thoraxchirurgie in der Schweiz, Österreich und der Bundesrepublik. Die abschliessenden Überlegungen zur Nazizeit sowie vor allem zur Medizinethik sind aktuell und interessant.

Obwohl es schon einige interessante Autobiographien dieser Ärztegeneration gibt, ist die vorliegende Rückschau einmal mehr ein lesenswertes historisches Dokument über die spannende Pionierarbeit in Chirurgie und Anästhesiologie nach dem Zweiten Weltkrieg, lesenswert vor allem für jüngere Mediziner und auch Laien, welche diese «prähistorischen Zeiten» vielleicht in Staunen versetzen werden ...

Andreas P. Naef, Pully